

erscheint an jedem Werk-
tag, Bestellungen nehmen
sämtliche Postämter und
Verleger entgegen.

Stangapreis
(Verkaufspreis):
in Nagold, b. d. Agenten,
auch d. Post einschl. Post-
gebühr, monatl. 1.05,-
Eingelsumme 12.60,-

Abgabe-Gebühr für die
einzelnen Hefen aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmali-
ger Wiedergabe 1.50,-
bei mehrmaliger Wiedergabe
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitragung u. Konturieren
ist der Rabatt dimittiert.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Gründet 1829

Nagolder Tagblatt

Verleger, Druck und Verlag von G. W. Kallier (Wald) Nagold.

Freitag, den 25. September 1922

Berbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Der Zeit. Verleger wird
sämtliche Geschäftsver-
hältnisse, die sich im
Verlaufe der Zeit
auswickeln, mit
größter Sorgfalt
berücksichtigen.

Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold.
Postfachkonto:
Stuttgart 5113.

Nr. 224

Montag, den 25. September 1922

96. Jahrgang

Tagespiegel

Am Samstag und Sonntag fand in Braunschweig eine Zusammenkunft aller Minister im Reich statt, die zur demokratischen Partei gehören. Es wurde über die Erfahrungen der inneren Verwaltung seit der Revolution gesprochen sowie über ein engeres Zusammenarbeiten.

Die neue Gehaltsaufbesserung der Beamten und Staatsarbeiter bedeutet eine durchschnittliche Erhöhung der bisherigen Einkommen um 46 Prozent.

Der belgische Regierung wurden am 25. September zehn Schatzwechsel über zusammen 96 Millionen Goldmark, fällig am 15. Februar und 15. März 1923, übergeben.

Der belgische Minister des Aeußeren teilte am 25. mit, die Unterjochung habe festgestellt, daß bei der Ermordung der beiden belgischen Soldaten in Oberkassel ein „deutsches Verbrechen“ nicht in Frage komme.

Ueber das Ergebnis des französischen Ministerrats am Samstag wird es gut wie nichts mitgeteilt. Am Donnerstag soll wieder ein Ministerrat in Rambouillet stattfinden.

Die Orientkonferenz der Verbündeten in Paris hat die Türkei zu einer Besprechung der Friedensbedingungen eingeladen und folgendes Angebot beschloffen: Ueberlassung Thrakiens einschließlich Adrianopels an die Türkei, deren Hoheitsrecht über die Meerengen unter Ueberwachung der „Neutralität“. Bedingung ist, daß die Truppen niemals den neutralen Gebietsstreifen betreten und die Engländer in Istanbul nicht dürfen. — Voicorec ersuchte Kemal drähtlos, nichts zu unternehmen, bevor der Eilendbote mit dem Beschluß der Konferenz in Smyrna eingetroffen sei. — Der französische General in Konstantinopel hat die Aufsichtserhaltung über die Ruhe übernommen.

Rußland und die Dardanellen

Geographische und politische Gründe machen Rußland zu einem nach dem Mittelmeer hin gewandten Staat. Davon abgesehen, ist Konstantinopel für Rußland von der größten Bedeutung, denn die Meerengen bilden für das russische Reich das Tor, durch das es den bequemsten Zugang zur übrigen Kulturwelt und zum Warmen Meer hat, und von dem aus es die lebenswichtigsten Teile seines Gebiets am leichtesten verteidigen kann. Solange die Meerengen sich in den Händen einer andern Macht befinden, kann diese jederzeit den größten und wichtigsten Teil des russischen Handels lahmlegen. Was die Meerengen strategisch für Rußland bedeuten, hat sich im Krimkrieg und später im Weltkrieg gezeigt. Im Weltkrieg ist Rußland deshalb so rasch zusammengebrochen, weil ihm die Verbindung mit den Verbündeten durch die Meerengen nicht zur Verfügung stand und die Waffen- und Munitionsversorgung über Archangel und Ostasien unzureichend war. Konstantinopel ist deshalb immer das Hauptziel der russischen Politik gewesen, und der Kampf um den „Hauschlüssel“ bildet den eigentlichen Inhalt der russischen Geschichte.

In seiner Orientpolitik ist Rußland nach und nach beinahe mit allen europäischen Mächten in Zwist geraten. In erster Linie mit Frankreich, der ältesten Orientmacht, die seit den Zeiten Franz I. mit der Türkei im Bündnis stand. In Tiflis verweigerte Napoleon I. den Russen Konstantinopel; die Spannung, die dann zwischen beiden entstand, brachte Rußland um die Gelegenheit, sich in den Besitz der Meerengen zu setzen in einer Zeit, die vielleicht die günstigste gewesen wäre. Erst der Zusammenbruch Frankreichs im Krieg von 1870/71 machte Rußland frei. Nachdem Rußland im Weltkrieg sich für Frankreich ruiniert hat, hat dieses seine alte Politik wieder aufgenommen. Unter dem Vorwand, die Zivilisation und Menschlichkeit gegen den Bolschewismus schützen zu müssen, sucht es Rußland von der übrigen Welt abzuschneiden und wirtschaftlich zu erstickten.

Gegenüber dem französisch-russischen Gegensatz ist der englisch-russische und der österreichisch-russische verhältnismäßig jung. Wie Frankreich mit der Türkei, so fand England mit Rußland beinahe anderthalb Jahrhunderte lang im Bunde. Der gemeinsame Gegensatz gegen Frankreich hat sie zusammengeführt. Beide Mächte verhinderten in den Napoleonischen Kriegen die französische Vorherrschaft über Europa und über das Mittelmeer. Erst im Krimkrieg erfolgte der Bruch zwischen beiden Mächten, und es trat dann jener scheinbar unlösliche Gegensatz ein, der in den 90er und 90er Jahren seinen Höhepunkt erreichte. Tatsächlich konnten sich beide Gegner nicht recht an den Leib, und die russische Drohung gegen Indien ist immer mehr ein Bluff gewesen. In Reval (1907) hat Rußland auf diese Drohung verzichtet und sich mit England über Persien geeinigt. Nach

dem Kriege ist das Hauptziel der englischen Politik darauf gerichtet, das durch den Versailler Vertrag umgestülzte europäische Gleichgewicht auf politischem und auf wirtschaftlichem Gebiete wiederherzustellen, und da Rußland einer der wichtigsten Faktoren dieses Gleichgewichts ist, ist England seit über drei Jahren bemüht, Rußland politisch und wirtschaftlich in das europäische System wieder einzufügen.

Oesterreich vollends ist mit Rußland anderthalb Jahrhunderte in der Balkanpolitik Hand in Hand gegangen, und oftmals haben beide Mächte gemeinsam gegen die Türkei Krieg geführt. Im Jahre 1849 ist die Donaumonarchie durch das russische Eingreifen gegen das aufständische Ungarn von Rußland gerettet worden. Auch in ihren Beziehungen brachte der Krimkrieg die Wendung. Aber auch jetzt war der Gegensatz zwischen beiden Mächten nicht unüberbrückbar, wie der Vertrag von Reichstadt, der Oesterreich Bosnien einbrachte, zeigte. Auch für Oesterreich galt Bismarcks Wort, daß es am besten sei, sich in dem europäischen Kartenspiel in der Hinterhand zu halten.

Zwischen Deutschland und Rußland bestanden gar keine wirklichen Gegensätze, und der russischen Verschimmung über das deutsch-österreichische Bündnis war durch Bismarck in dem Rückversicherungsvertrag mit Rußland der Grund entzogen worden. Die Nichterneuerung des Vertrags durch Kaiser Wilhelm II. und Caprioli hob das ganze System Bismarcks aus den Angeln. Rußland, das die deutsche Neutralität und diplomatische Unterstützung in der Meerengenfrage verlor, mußte, um in der internationalen Politik nicht vereinzelt dazustehen, nach einigem Zögern in den unumkehrlichen Bund mit der französischen Republik treten. Frankreich kam aus seiner Verwirrung heraus, und bei einer geschickten Einleitung des Kadetriegs mußte ihm der Beistand Englands von selbst zufließen. Die Lorchheit der Politik „des neuen Kurzes“ bestand darin, daß sie den Zusammenstoß zwischen Rußland und Deutschland als ein unabweisbares Naturereignis betrachtete und ein Zusammengehen beider Mächte deshalb für unmöglich hielt. Statt die russische Gefahr nach Bismarcks Rat abzulenken, suchte sie sie mit Oesterreichs Hilfe einzudämmen. Indem sie sich dem russischen Drang nach Süden entgegensetzte, trieb sie die russische Flut nach Westen.

Rußland ist durch den Krieg wieder in die Zeiten vor Peter dem Großen zurückgeworfen worden. Die Sowjet-Regierung hat die alte Politik Rußlands sofort wieder angenommen. Sie ist nationalistisch und militaristisch; die einzige Industrie Rußlands ist der Krieg. Sie hat sich zielbewußt dem Norden ab- und dem Süden zugewandt. Sie hat mit den baltischen Staaten, die von selbst wieder an ein wiedererstandenes Rußland zurückfallen müssen, Frieden geschlossen, die zarische Hauptstadt Petersburg verlassen lassen und den Mittelpunkt des Reichs nach Moskau verlegt. Ihre beiden Feinde sind die Polen, die Rußland von Westeuropa trennen und einen Vormarsch nach Süden in der Flanke bedrohen, und die Rumänen, die vor den Toren der größten Handelsstadt Rußlands, vor Odessa, stehen und den hauptsächlichsten Damm gegen Rußlands Vordringen gegen Süden bilden. Sobald sich Rußland stark genug fühlt, wird es den Vorstoß nach der einen oder der anderen Richtung hin unternehmen. Weder mit Polen noch mit Rumänien ist die Grenzfrage geregelt, so daß ein Vorwand zum Vorgehen jederzeit gegeben ist. Beide Staaten sind dabei im wesentlichen auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, da Frankreich sich schwerlich zu dem Abenteuer eines zweiten Krimkriegs entschließen wird.

Das Kaiserbuch

Zum Beginn der Veröffentlichung

Am 24. September beginnt die Veröffentlichung der Aufzeichnungen Wilhelms II. bezieht „Ereignisse und Gestalten 1878—1918“, und zwar geschieht der Abdruck des Kaiserbuchs in der gesamten Weltpresse zu gleicher Zeit. Ursprünglich war geplant, die Ausgabe aus dem Werk schon am 1. September der Auslandspreise zu kommen zu lassen und das deutsche Buch erst am 1. Oktober herauszugeben. Die Folge dieses nicht mehr umgehenden Geschäftsstricks wäre gewesen, daß ein trüber Strom schlechter, gefälschter oder gefärbter und aus dem Zusammenhang gerissener Uebersetzungen die deutsche Presse überflutet hätte. Dies ist nun glücklicherweise vermieden. Die deutsche Ausgabe besorgt der bekannte Verlag K. F. Schöler in Leipzig, der das Buchverlagsrecht für die ganze Welt mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich dem New Yorker Verlag Harper Brothers übertragen hat. Der amerikanische Verlag ist derselbe, der bereits die Werke von Ludendorff und Hindenburg, sowie das Verlagsrecht auf die englische Uebersetzung des dreibändigen Bismarckwerks besitzt. Für das Kaiserbuch wählten Harper Brothers ein Erzie-

honorar von 250 000 Dollar (350 Millionen Mark) und der laufende Anteil an dem Verlegererwerb, die sogenannte Lohntieme, dürfte im ganzen auf etwa 1 Million Dollars (1400 Millionen Mark) zu veranschlagen sein. Den ganzen Betrag der vor einigen Monaten schon im Köhler-Verlag erschienenen „Vergleichenden Geschichtstabellen“ hat der Kaiser bekanntlich für die „Kriegsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“ bestimmt.

Eine lebhaft erregte und unnütze Meinungsverschiedenheit ist entstanden über die Frage, ob der frühere Kaiser als der literarische Urheber seiner „Erinnerungen“ anzusehen sei oder ob der ehemalige Scherl-Direktor Eugen Zimmermann, der als Ratgeber des Kaisers, als der eigentliche Verfasser zu gelten hat. Zimmermann bestritt die letztere Auffassung. Es handelte sich bei der jenseitigen Veröffentlichung um das eigenste Werk Wilhelms II. Man würde das bei Erscheinen des Buchs nicht nur an den darin niedergelegten Ansichten, sondern auch am Stil und an dem allgemeinen persönlichen Ton mühelos erkennen. Die Hilfe, die er dem Kaiser bei der Herausgabe geleistet habe, sei rein praktischer Art gewesen. Es habe sich lediglich darum gehandelt, die Aufzeichnungen u. Notizen, die zum Teil zeitlich sehr weit zurückliegen und sich an verschiedenen Stellen befinden, sowie Niederschriften über wichtige politische Gespräche, zusammenzubringen und zeitlich zu ordnen. Auf Grund dieser Stoffsammlung, gestützt auf sein gutes, vielfach überraschendes Gedächtnis, habe der Kaiser sein Werk selbstständig verfaßt.

Bon Zimmermann stammen, wie es scheint, die Erläuterungen, die die Blätter des Berliner Scherl-Verlags ihrer Veröffentlichung der Kaiserememoiren vorausgeschickten. In diesen Erläuterungen heißt es u. a., die Kaiserin habe vor ihrem Tod ihren Gatten bewegen, die Erinnerungen nach bei seinen Lebzeiten erscheinen zu lassen. Ursprünglich waren die Notizen als politisches Vermächtnis für die Söhne, insbesondere für den Kronprinzen bestimmt. Damit hat der ehemalige Kaiser, wie wir hinzufügen möchten, eine Uebersetzung wiederaufnehmen wollen, die einst Friedrich der Große begründete. Dieser hinterließ bekanntlich eine ganze Reihe von politischen Testamenten, die aus Notizen, Kritiken und Erinnerungen bestanden und an seine Nachkommen und Nachfolger gerichtet waren. Im Testament von 1762 sind der „Prinzenerziehung“ die geistvollsten Wahrheiten gewidmet („Die von mir vorgelegene Erziehung verfolgt nicht den Zweck, einen Thronerben heranzubilden, sondern einen König von Preußen. Was bei einem Prinzen nur ein Fehler ist, wird bei einem König zum Lafter“).

In der Beurteilung dessen, was man von den kaiserlichen Erinnerungen bereits kennt, kann man sagen, daß das Buch Wilhelms II. eine ergreifende und menschlich nicht ungewöhnliche Bemühung ist, den furchtbaren Sturz des deutschen Volks von seinem Standpunkt, dem der mit in den Abgrund der Demütigung und des Leidens gestürzten Dynastie, aus zu verstehen und gegen die feindliche Verfälschung der Schuldfrage zu verteidigen. Keine Klage über das eigene Leid, kein Hochschnehen nach Rülend soll sich in dem ganzen Buch finden. Dies allein schon wäre ein Grund, das Werk ernst zu nehmen.

Paris, 24. Sept. Das „Echo de Paris“ entschuldigt sich, daß es, wie alle Blätter der Welt, die Erinnerungen des Kaisers veröffentlichte, da sie nicht zurückbleiben können. Das Blatt versichert, daß die französischen Blätter für den Abdruck keinen Pfennig zahlen, der Kaiser habe also keinen Vermögensverlust davon.

Kleine politische Nachrichten.

Für Erhöhung der 10prozentigen Steuergränze

Berlin, 24. Sept. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Reichsfinanzminister beantragt, daß bis zu einer jährlichen Einkommenshöhe von 250 000 Mark eine besondere Veranlagung unterbleiben und es bei dem 10prozentigen Steuerabzug sein Bewenden haben soll.

Lohnfragen

Essen, 24. Sept. Der Reichsverband der deutschen Industrie, Fachgruppe Bergbau, hat die von den Bergarbeiterverbänden verlangten Verhandlungen über neue Lohn-erhöhungen zum 1. Oktober abgelehnt mit dem Bemerkten, anlässlich der letzten Geldentwertung seien vor kurzer Zeit die Bergarbeiterlöhne so reichlich erhöht worden, daß der Einkommenstand auch über den Oktober ausreichend sein müsse. Eine neue Lohnenerhöhung müßte neue Kohlenpreise zur Folge haben, die für die deutsche Wirtschaft nicht tragbar seien.

Roggenmahlung in Odenburg

Berlin 24. Sept. Der Ministerpräsident von Odenburg, Langen, plant, laut „Berl. Tageblatt“, die Einführung einer Art Roggenmahlung durch Ausgabe eines Roggenpapiers, das eine bestimmte Menge Roggen wert ist. Der Inhaber erhält nach vier Jahren den dazu geltenden Wertbetrag für eine entsprechende Menge Roggen zurück.

Einigung der beiden sozialdemokratischen Parteien

Gera, 24. Sept. Der Parteitag der Unabhängigen sozial. Partei nahm mit allen gegen 9 Stimmen den Antrag auf



Amtsgericht Nagold.
In das Handelsregister
 Abt. für Gesellschaftsfirmitäten ist heute eingetragen worden:

1) bei der Firma
Schwarzwälder Tuchfabrik vorm. Koch & Reichert
 G. m. b. H., mit dem Sitz in Rohrdorf:

Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 27. Juni 1922 ist die Gesellschaft aufgelöst und es sind die bisherigen Geschäftsführer Eugen Koch und Albert Gauß, beide Fabrikanten in Rohrdorf, zu Liquidatoren bestellt worden.

2) die Firma
Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf Aktiengesellschaft
 mit dem Sitz in Rohrdorf.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Juni 1922 errichtet worden. Gegenstand des Geschäfts ist die Fabrikation von Tüchern und anderen Geweben aus Wolle, auch Halbwohle und der Handel mit solchen Waren, wie auch die Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, an anderen Orten Zweigniederlassungen oder gewerbliche Betriebe zu errichten. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1 400 000 M. Eine Million viermal Hunderttausend Mark. Mitglieder des Vorstandes sind die Fabrikanten Eugen Koch und Albert Gauß, beide in Rohrdorf; sie sind je einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht:
 Das Grundkapital von 1 400 000 M. ist eingeteilt in 1200 Stammaktien und 200 Vorzugsaktien im Nennwert von je 1000 M. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber, die Vorzugsaktien auf den Namen und werden nicht gedruckt ausgegeben; sie können nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats übertragen werden. Bestimmungen der Gesellschaft sind vom Vorstand zu erlassen, indessen ist auch der Aufsichtsrat berechtigt, von sich aus Bestimmungen zu erlassen; insbesondere die Generalversammlung einzuberufen. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern (Direktoren). Die Ernennung und Entlassung geschieht durch den Aufsichtsrat. Die Generalversammlung der Aktionäre wird vom Vorstand oder auch vom Aufsichtsrat einberufen. Die Berufung erfolgt durch einstimmige Bestimmung im Reichsanzeiger unter Angabe der Tagesordnung. Zwischen dem Erscheinen im Deutschen Reichsanzeiger und der Generalversammlung muß eine Frist von sieben Tagen, den Tag des Erscheinens und den Tag der Versammlung nicht gerechnet, liegen.

Von dem Reingewinn erhalten die Vorzugsaktien einen Gewinnanteil bis zu 6%, die Stammaktien einen Gewinnanteil bis zu 4% des darauf einbezogenen Kapitals. Gröndner der Gesellschaft sind:

- 1) Schwarzwälder Tuchfabrik vorm. Koch & Reichert G. m. b. H. in Liquidation in Rohrdorf.
- 2) Vereinigte Deckenfabriken Calw Akt.-Ges. in Calw.
- 3) Eugen Koch, Fabrikant in Rohrdorf.
- 4) Albert Gauß, Fabrikant in Rohrdorf.
- 5) Erwin Samwald, Vorstand der Vereinigte Deckenfabriken Calw Akt. G. in Calw.

Alle Aktien sind von den Gründern zum Nennwert übernommen worden. Im einzelnen wird auf den Gesellschaftsvertrag verwiesen. Die Gründer, Schwarzwälder Tuchfabrik vorm. Koch & Reichert G. m. b. H. in Liquidation hat ihr ganzes Vermögen mit allen Aktiven und Passiven auf die Akt.-Ges. übertragen und dafür 300 Stammaktien erhalten. Die Vereinigte Deckenfabriken Calw Akt. G. leistet ihre Einlage durch Berechnung ihrer Forderung an die Schwarzwälder Tuchfabrik vorm. Koch & Reichert G. m. b. H. in Liquidation in Höhe von 375 456 M. 80 J. und Voreinzahlung von 24 543 M. 20 J. und erhält dafür 400 Stammaktien. Herr Eugen Koch ebenso durch Berechnung einer Forderung von 61 343 M. 50 J. an dieselbe Firma und Voreinzahlung von 38 656 M. 50 J., er erhält hierfür 100 Stammaktien; ebenso Herr Albert Gauß durch Berechnung seiner Forderung von 20 159 M. 57 J. und Voreinzahlung von 79 340 M. 43 J., er erhält 100 Stammaktien. Herr Erwin Samwald verrechnet ebenso seine Forderung von 105 000 M. und Voreinzahlung von 195 000 M., er erhält 300 Stammaktien. Die Vorzugsaktien in Höhe von 200 000 M. sind von der Vereinigte Deckenfabriken Calw Akt. G. übernommen und bar bezahlt worden.

- Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind:
- 1) Dr. Adolf Römer, Chemiker in Stuttgart
 - 2) Dr. Georg v. Dörling, Kommerzienrat in Stuttgart
 - 3) Erwin Samwald, Fabrikant in Calw
 - 4) Paul Böling, Sehelmer Kommerzienrat in Stuttgart
 - 5) Richard Samwald, Fabrikant in Bregenz
 - 6) Ernst Joesppich, Fabrikant in Kirchheim u. T.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Erlaßungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren, kann bei dem Gericht Einsicht genommen werden.

Den 20. September 1922.
 918 **Obersekretär Talmön-Gros.**

ALLES
 was Sie
 zur **VIEHPFLEGE**
 Landwirtschaft
 gebrauchen, kaufen Sie gut
 u. billig bei:
Löwendrogerie
 Nagold u. Calw.

Theater
 Stücke
 Couplets
 etc. etc.
 in großer **Auswahl**
G. W. Zaiser, Buchhandl.
 Nagold.

Nagold.
Der städtische Obstertag
 wird veranstaltet: am Dienstag, 26. Sept.,
 morgens 8 Uhr an Calwer Straße,
 nachm. 1 Uhr auf'm Stadtdach u. an Emminger Straße.
 Stetsige Kaufliebhaber sind eingeladen. 934

Effringen.
Schlachtfarren = Verkauf
 am Donnerstag, 28. d. M.
 nachmittags 2 Uhr
 im Farrenstall durch öffentliche Versteigerung.
 932 **Gemeinderat.**

In der Nachlassenschaft der verstorbenen **M. Monanni** verkaufen die Hinterbliebenen das in **Windersbach** gelegene

Haus Nr. 19
 mit Hofraum.
 Schriftliche Angebote sind zu richten an 933
H. Monanni, Birkenfeld
 D. A. Neuenbürg.

Windersbach.
Meine Wirtschaft zum „Lamm“
 bleibt bis auf Weiteres geschlossen.
 940 **J. Borthart.**

Habe ca. 16 Rm. gesundes, trockenes
Stockholz
 u. 4 Rm. **Scheiterholz**
 gegen Haber einzutauschen.
 Angebote erbittet 917
Fr. Müller, Unterwiesebauer
Besenfeld D. A. Freudenstadt.

Vergessen Sie nicht,
 daß Sie alle von anderer Seite
 in Zeitungen, Prospekten, Katalogen
 u. s. w. angezeigten
Bücher, Lehrmittel, Karten,
Bilder, Musikalien etc. etc.
 zu Originalpreisen rasch geliefert erhalten
 von **G. W. ZAISER**
 Bach-, Kunst- u. Musikalienhandlung
NAGOLD
 Fernspr. 29.

Jagd
 Schöne
Speisekürbis
 zum Einmachen verkauft per
 Pfd. 3.—. 906
 Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.
Ansichtskarten
 von Nagold
 empfiehlt billigst
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
Löwenlichtspiele.
 Montag und Dienstag
 abend 8 Uhr
 Spannendes Detektiv-Drama
Die Entlarvung
 Abenteurer einer Frau
 in 5 Akten. 938
 Hauptdarstellerin **Mia Mat.**
 Lustspiel: **Eine Partie 66.**

Entlaufen
 ist meine
Rotweiler-
Hündin.
 Abzugeben gegen gute
 Belohnung. 932
Karl Stichel, Freizeugschäft
 Nagold.

Mädchen-Gesuch.
 Suche für 1. Okt. oder
 später ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
 für Küche und Wirtschaft.
 Frau **Gottlob Weiß,**
 Bierdepot 922 Calw.

Radical-
Vertilgungs-
MITTEL
 gegen
RATTEN
 u. **MÄUSE,**
 unschädlich für Haustiere,
 sind zu haben bei:
Löwen-Drogerie
 Nagold u. Ehausen. 238

Quittungen
 für Gemeindepflegen
 sind vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.

931 **Gründelhof b. Beßingen, 23. Sept. 1922**

Danksagung.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
 während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer
 lieben Tochter, Schwester und Enkelin
Luise
 für die trostreichen Worte des Herrn Pastors, für
 die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche
 Beichenbegleitung von nah und fern sagt herzlichsten
 Dank
Familie Greule.

Humor
Humor
Humor
 Seit dem Jahre 1848 lacht der Kladderadatsch über die
 Dummheit und Schwächen der Zeitgenossen und kämpft lächelnd
 den Nihilisten mit den Waffen des Humors und der Satire
 d. h. mit Feder und Zeitschrift gegen alles Faule auf poli-
 tischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gebieten. Jede
 einzelne Nummer trägt zu einer im Spiegel der Karikatur
 und Satire gesehenen Chronik der Weltereignisse bei.
 Probenummern und Bestellungen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Schönheit
 verleiht ein rosiges, jugendliches
 Antlitz und ein reines zartes Teint.
 Alles dies erzeugt die echte
Stechenpferd-Seife
 die beste Liliensmilchseife.
 Ferner macht „Dada-Cream“
 rote und spröde Haut weiss und
 zart. Zu haben in den Apo-
 theken, Drogerien und Parfümerien.
 Apoth. Th. Schmid 1838
Löwen-Drog. Gebr. Benz
 und Filiale in Ebingen;
 Louis BSkle, Friseur.

Zuckerabgabe
 für September beginnt heute.
Konjum- u. Spar-Verein
Nagold u. Umg. e. G. m. b. H.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
 Regelmäßige Personen- und Fracht-
 verkehr mit eigenen Dampfern. Aner-
 kannt vortz. Unterbringung u. Ver-
 pflegung für Reisende aller Klassen.
 Reisegepäck-
 Versicherung
 Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER
LLOYD
 + BREMEN +
 und seine Vertretungen
 in Nagold: Berg & Schmidt, Marktstraße
 in Stuttgart: Passagierbüro Remise,
 Sonnenstraße 6, Nordbahnhof Upt.
 Klagenfurt 8.

weicht an je
 in, Bestellen
 hämliche Po
 und Weibten
 924 20
 Größeren
 in Nagold, d. d.
 nach d. Post ein
 schärft, monat
 Wügel summe
 Anzeigen-Geld
 in 3 wöchige Zeit
 wöchentlich Sch
 baten Raum bei
 ger Einrichtung
 bei mehrmalige
 nach Tarif.
 Heiratsbureau
 ist der Stadtb
Kr. 225
 Zwischen
 nissen ist ein
 schlossen wor
 der Postilim
 Dofche, die m
 ten mit der
 Ein Brief
 einen Zusam
 gefalten, 10
 In Sofia
 der National
 pariel stäufig
 bene Abgeord
 verwundet m
 Sofia den B
 (national) W
 Der franz
 im vorigen
 Angora abge
 semal Pascha
 Verbündeten
 den Türken
 versprochen,
 angeboten ha
 Der franz
 seinem Posten
Die B
aufb
 Die Franz
 vorwärts, das
 naten verwir
 Quentin ode
 gebaut, wenn
 nicht vorgezo
 für die „deut
 die Franzosen
 die Neutralen
 und das Jam
 Eindeut meh
 Die Ber
 „Wiedererwin
 besteht w
 durch den Kri
 noch keine R
 angebracht, d
 Folge der vor
 gegebenen Be
 Sondernumm
 rung des W
 behandelt. D
 bieten so gut
 ist — so ist
 2000 bzw. 30
 zwei Jahren
 den —, h
 harmloseste
 unfähig e
 zeichnende
 Beschädigung
 Zeit vom Jan
 kosten fast 2
 fen ausge
 Steine au
 Nebenbureau
 geordnete Ang
 gem Kurostan
 in einem
 Damit die „L
 verläuft, sind
 die Angestellte
 Kraft w a g
 2269 für die
 deren jedes
 Unterhaltungs
 auf deutsche
 Spazierfabri
 sch den Kopf
 in Trümmern
 hätten aufgeb
 Trogdem
 Materialschwa
 Franken b